

**Donnerstag, 26. Februar 2009, 11.00 Uhr**

**Hauptversammlung der Norddeutschen Affinerie AG**

**Geschäftsjahr 2007/2008**

**am 26. Februar 2009**

**im Congress Centrum Hamburg**

Dr. Bernd Drouven

Vorsitzender des Vorstands

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
ich begrüße Sie sehr herzlich hier im Congress Centrum Hamburg zur diesjährigen Hauptversammlung der Norddeutschen Affinerie AG.

Ich freue mich, **viele** bekannte Gäste und Freunde unseres Unternehmens hier willkommen heißen zu können.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
eine Hauptversammlung gibt immer Anlass zur Rückschau und zur Vorausschau; und jede Hauptversammlung hat wie das jeweilige Geschäftsjahr ihre eigenen Schwerpunkte.

Ich werde in meinen Ausführungen ganz unterschiedliche Aspekte dieser ereignisreichen Monate erläutern: erfreuliche und kritische, herausfordernde und zukunftsweisende.

An Herausforderungen fehlt es in der Tat nicht. Die finanziellen und konjunkturellen Erschütterungen der letzten Monate hatte in dieser Dimension vor einem Jahr wohl kaum einer erwartet. Und wir werden heute auch über die Auswirkungen auf unsere Märkte und auf unser Unternehmen sprechen.

Doch gleichzeitig gibt es viel Erfreuliches zu berichten. Denn vieles, was auf unserer letzten Hauptversammlung noch Ausblick war, ist heute Realität:

#### ***Bild 1: Key messages***

Wir haben geschafft, was wir uns vorgenommen und Ihnen in Aussicht gestellt haben. NA und Cumerio sind heute ein Unternehmen, und zwar der führende Kupferkonzern in Europa. Die Standorte in Deutschland, Belgien, Bulgarien, der Schweiz und Italien, England und der Slowakei sind operativ und funktional integriert.

Wir haben unsere Organisation optimiert, Management und Prozesse angepasst und eine einheitliche, zukunftsweisende Unternehmensstrategie erarbeitet. Und wir haben 4.800 Mitarbeiter unter einem gemeinsamen Dach und mit einem gemeinsamen Ziel vereinigt.

Wir haben auch einen neuen Namen für unseren Konzern gefunden, den wir Ihnen heute zur Abstimmung vorlegen. Ohne Ihrer heutigen Entscheidung vorgreifen zu wollen, werde ich in meiner Rede den Namen Aurubis bereits verwenden, sofern der gesamte Konzern gemeint ist.

Sofern Belange der ursprünglichen Einzelgesellschaften angesprochen sind, bleibe ich bei den aktuellen Namen NA und Cumerio. Mit NA AG bezeichne ich die börsennotierte Gesellschaft. Vorbehaltlich Ihrer Zustimmung soll die NA AG in Aurubis AG umbenannt werden.

Meine Damen und Herren,  
die neue NA – oder Aurubis – hat nun die operative, finanzielle und strategische Stärke, um nicht nur in Europa, sondern auch weltweit eine führende Rolle in unserer Industrie einzunehmen.

Die Akquisition von Cumerio hat uns einen großen Schritt weiter gebracht, und die vergangenen Monate haben auf verschiedene Weise bestätigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind:

Wir sind gemeinsam stärker:

Durch den Zusammenschluss können wir unsere Produktivität und Profitabilität nachhaltig steigern. Schon in den ersten Monaten der Integration konnten wir erhebliche Synergieeffekte realisieren.

Wir haben uns nicht übernommen: Der neue Konzern hat auch nach der größten Akquisition der Firmengeschichte eine gesunde Bilanzstruktur und finanzielle Schlagkraft. Management und Mitarbeiter haben die Integration und den organisatorischen Umbau umgesetzt, ohne das operative Geschäft zu vernachlässigen.

Ich möchte an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Deutschland, Belgien, Bulgarien, Italien, England, der Slowakei und der Schweiz im Namen des Vorstands einen großen Dank aussprechen. Ohne ihren besonderen Einsatz hätte das Unternehmen dieses Pensum nicht so erfolgreich bewältigt. Ich bin persönlich beeindruckt von dem Leistungswillen, dem Engagement und der großen Motivation, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im letzten Jahr gezeigt haben.

Schließlich konnten wir erneut ein herausragendes Ergebnis erwirtschaften. Auf der Basis dieses Erfolges können wir Ihnen als Aktionäre einen im Vergleich zum Vorjahr nochmals erhöhten Dividendenvorschlag unterbreiten.

#### **Bild 2 : Aktionärsstruktur**

Maßgebliche Veränderungen hat das letzte Jahr bei unserer Aktionärsstruktur gebracht. Die Salzgitter AG, ein führender internationaler Stahlkonzern, hält mittlerweile eine Beteiligung von über 20% an der NA. Die Salzgitter AG bringt weitreichendes Verständnis für unser Geschäft und unsere Märkte mit. Wir begrüßen ihr Engagement daher ausdrücklich und freuen wir uns auf den Dialog mit diesem Aktionär. Zusammen mit einem Anteil von rund 50 % institutionellen und etwa 30 % privaten Aktionären verfügen wir damit über eine ausgewogene und langfristig stabile Aktionärsstruktur.

Sie sehen: Wir haben im vergangenen Jahr ein solides Fundament für nachhaltiges Wachstum über die jetzigen Unternehmensgrenzen hinaus gelegt. Wir sind in der Lage,

nicht nur den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen, sondern auch weitere Wachstumschancen zu nutzen.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
Aurubis – Ihr Unternehmen – hat sich seit dem 29. Februar 2008 nachhaltig verändert. Wenn Sie so möchten ist dies heute die erste Hauptversammlung der „neuen NA“.

Ich möchte daher vor allem das Profil des neuen Konzerns erläutern. In der bewährten Gliederung werde ich Ihnen zunächst einen Marktüberblick geben und dann das vergangene sowie die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres darstellen. Dabei werden die Auswirkungen des Zusammenschlusses und die Besonderheiten der Kombination aus NA und Cumerio im Mittelpunkt stehen.

Danach werden wir den Blick nach vorne wenden und über aktuelle Entwicklungen und zukünftige Chancen und Herausforderungen für unser Unternehmen sprechen.

#### ***Bild 3: Agenda Marktentwicklung***

Meine Damen und Herren,  
aus der Geschichte und Tradition der Norddeutschen Affinerie ist ein internationaler Konzern entstanden, mit einem vielfältigen Erscheinungsbild unterschiedlicher Regionen, Sprachen und Kulturen. In den vergangenen Monaten haben viele Kontakte auf operativer und persönlicher Ebene dazu beigetragen, dass wir über Länder- und Betriebsgrenzen hinaus zusammengewachsen sind. Und dies ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den nachhaltigen Erfolg der neuen Aurubis.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
doch nicht nur die NA hat sich gewandelt.

Noch nie hat sich das wirtschaftliche Umfeld von einem Geschäftsjahr zum folgenden so stark verändert, wie es seit dem letzten Herbst geschehen ist.

#### ***Bild 4: BIP Entwicklung weltweit***

Während im abgelaufenen Geschäftsjahr die globale Wirtschaftsleistung durch die anhaltende Dynamik in Asien weiter wuchs, ließen die Finanzkrise in den USA und die folgenden Erschütterungen weltweit das Wachstum seit Herbst 2008 einbrechen. In den USA, in Japan und auch in Westeuropa wurden über das Gesamtjahr nur noch geringe Zuwächse erzielt, während Asien und Osteuropa noch beachtlich zulegten. Insgesamt nahm die Weltwirtschaftsleistung im vergangenen Jahr noch um 3,9% zu.

#### **Bild 5: Kupferpreiskurve + LME-Bestandentwicklung**

Diese Entwicklung spiegelt sich direkt in der Kupferpreiskurve des letzten Jahres wider. Nach einem Höchststand von fast 9.000 US\$/t im Juli 2008 sank der Kupferpreis im August unter 8.000, im September dann unter 7.000 und lag zum Ende unseres Geschäftsjahres nur noch bei gut 6.400 US\$/t.

Dabei wird deutlich, dass zunehmend Faktoren die Metallbörsen bestimmen, die kein realwirtschaftliches Fundament haben. So haben sich spekulativ orientierte Fonds aufgrund der Finanzkrise und der damit verbundenen Mittelabflüsse aus dem Markt zurückgezogen und zum Preisrutsch beigetragen. Gleichzeitig haben negative Konjunkturmeldungen in den letzten Monaten die Rohstoffpreise unter Druck gebracht, obwohl die physischen Bestände zunächst noch auf relativ geringem Niveau lagen.

Diesem Marktumfeld konnten sich auch die meisten Volkswirtschaften in unserem europäischen Kernmarkt nicht entziehen. Nach einer mehr oder weniger stabilen Entwicklung in den ersten Monaten 2008 schwächten sich Wirtschaftswachstum und Kupfernachfrage in der zweiten Jahreshälfte zunehmend ab. Doch während sich für Westeuropa der Abwärtstrend vom hohen Nachfrageniveau 2006 und 2007 fortsetzte, sahen wir in südosteuropäischen Ländern wie Bulgarien, Rumänien, oder Slowenien im vergangenen Jahr mit +10% ein signifikantes Wachstum des Kupferbedarfs.

In wichtigen Abnehmerbranchen, vor allem der Elektrotechnik und der Automobilindustrie, wirkten sich Finanz- und Konjunkturkrise im vierten Quartal negativ aus.

Dennoch gilt: Der Einsatz von Kupfer ist nicht nur eine Folge des Wirtschaftswachstums, sondern auch eine Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung von Volkswirtschaften. Langfristige Investitionsprojekte in Infrastruktur oder auf dem Energiesektor laufen weiter oder werden im Zuge von Konjunkturprogrammen sogar zusätzlich gefördert. Kupfer bleibt ein Rohstoff, der in vielen dieser Projekte erforderlich sein wird. Wir sind daher optimistisch, dass wir im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres eine Erholung sehen.

#### **Bild 6: Agenda Geschäftsentwicklung Geschäftsjahr 2007/2008**

Das letzte Geschäftsjahr war geprägt von einem sehr guten Marktumfeld, in dem sich die Auswirkungen der Finanzkrise erst im letzten Quartal mit deutlich sinkenden Metallpreisen andeuteten.

Neben dem operativen Geschäft verlangten der Erwerb und die Integration von Cumerio über weite Strecken des vergangenen Geschäftsjahres unsere volle Aufmerksamkeit.

### **Bild 7: Überblick Konzerngesellschaften**

Entsprechend hat sich der Konsolidierungskreis um 6 wesentliche operative Gesellschaften erweitert. In den folgenden Zahlen sind daher die Cumerio-Ergebnisse der Monate März bis September vollständig enthalten.

Sehr geehrte Anteilseignerninnen und Anteilseigner, dem nun folgenden Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr liegen die Finanzzahlen auf Basis der Bestandsbewertung nach der LIFO-Methode zugrunde. Dabei werden unsere hohen und dauerhaft im Unternehmen gebundenen Kupferbestände zu den historischen Buchwerten geführt. Diese sind für die NA sehr niedrig.

Diese Darstellungsweise verhindert, dass höhere oder tiefere Kupferpreise zu höheren oder tieferen Ergebnissen führen, die wir eigentlich gar nicht erwirtschaftet haben, sondern die nur buchmäßig entstehen. Weil nach unserer Ansicht das operative Geschäft des Unternehmens so besser abgebildet wird, benutzen wir im Management diese Darstellung auch zur Steuerung der Gruppe und der Geschäftseinheiten. Die Auswirkungen der Bewertungseffekte bei Anwendung der Durchschnittsmethode nach den International Accounting Standards können Sie im Detail unserem Geschäftsbericht entnehmen.

### **Bild 8: Entwicklung der Bilanzsumme von Cumerio-Übernahme geprägt**

Nicht zuletzt durch den Erwerb der Cumerio hat sich die Bilanzsumme um gut 30% auf knapp 3 Mrd. € erhöht. Der Anstieg insgesamt und die Veränderung der einzelnen Positionen ist fast ausschließlich auf die Übernahme und Vollkonsolidierung der Cumerio zurückzuführen.

Auf der Aktivseite der Bilanz betrifft dies den Anstieg des Anlagevermögens und der Vorräte, auf der Passivseite betrifft es die Finanzverbindlichkeiten zur Finanzierung des Cumerio-Erwerbs. Der deutliche Anstieg des Eigenkapitals ist auf das sehr gute Ergebnis und auf die Kapitalerhöhung aus dem Jahr 2007 zurückzuführen.

Der Anstieg bei den Aktiva resultiert nicht nur aus der Übernahme der Buchwerte für Aktiva und Vorräte der Cumerio-Gesellschaften, sondern ist auch sehr stark von Neubewertungen beeinflusst, die wir aufgrund der Internationalen Rechnungslegungsvorschriften vornehmen mussten.

Diese Neubewertungen basieren in erster Linie auf Metallbewertungen, die aber nichts mit dem operativen Geschäft zu tun haben und die auch nicht cash-wirksam sind. Da uns diese Effekte in jedem Jahres- und Quartalsabschluss begegnen, möchte ich Ihnen den Zusammenhang etwas genauer erläutern.

### **Bild 9: NA-Konzern – Erstkonsolidierung...**

Bei einer Akquisition verlangen die International Accounting Standards, dass die Buchwerte der übernommenen Gesellschaft nach bestimmten Regeln überprüft werden. Diese Überprüfung führte in unserem Fall dazu, dass das Anlagevermögen um 199 Mio. € höher bewertet wurde. Die Aufwertung der Vorräte betrug sogar 310 Mio. €. Wir mussten im Wesentlichen die Kupfervorräte zu aktuellen Marktwerten in die Bilanz nehmen. Wenn Sie sich erinnern: Der Kupferpreis lag damals über 8.000 US\$ pro Tonne.

Damit hatten wir die Cumerio-Bestände zu sehr hohen Anschaffungskosten in unseren Büchern. Daraus ergaben sich in den Folgequartalen bei fallendem Kupferpreis deutliche Bestandsabwertungen. So wie die Aufwertungen zum Erwerbszeitpunkt beeinflussen auch diese Abwertungen nicht die Liquidität und Finanzlage des Konzerns. Es handelt sich dabei um Scheinergebnisse – oder reine Buchverluste oder Buchgewinne, die nur bei einer Liquidierung des Unternehmens einen cashwirksamen Ergebniseinfluss haben würden.

Das lässt sich mit dem Wert Ihrer Immobilie vergleichen, in der Sie wohnen. Solange Sie das Haus nicht verkaufen, hat eine Veränderung der Hausbewertung aufgrund fallender oder steigender Immobilienpreise keinen Einfluss auf Ihre Haushaltskasse. Die Bewertung ist wie in unserem Falle nicht cash-wirksam.

Bei der Ermittlung des relevanten Ergebnisses der börsennotierten Gesellschaft für Dividendenzahlung oder Steuerveranlagung spielt der Bewertungseffekt ebenfalls fast keine Rolle.

Die Vorratsbewertung sagt also nichts über die operative Ertragskraft, die Bonität oder die finanzielle Stärke unseres Unternehmens aus. Im Übrigen sehen das auch unsere Banken so, daher werden die Auswirkungen der geschilderten Bewertungseffekte bei den zu erreichenden Kennzahlen im Finanzierungsvertrag nicht betrachtet.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie kennen diese Art der Bewertungseffekte aus dem Ergebnis der NA nach IAS, das in den letzten Jahren aufgrund der Kupferpreisentwicklung erhebliche Bewertungskomponenten enthalten hat. Auch hier handelte es sich um nicht cashwirksame Buchgewinne, die keine Auswirkungen auf unsere „Haushaltskasse“ haben. Bei Betrachtung der Entwicklung der letzten Jahre wird deutlich, dass diese Effekte mit dem steigenden und später fallenden Kupferpreis zunächst positiv und später negativ ausfielen.

Um Ihnen ein möglichst genaues Bild unseres operativen Ergebnisses zu zeigen, berichtet Aurubis jedoch auf Basis der Bestandsbewertung nach der bereits erwähnten LIFO-Methode. Dadurch konnten wir in der Vergangenheit die Effekte aus der Umbewertung unserer eigenen Bestände aus dem Ergebnis weitgehend heraushalten, weil sich aufgrund

der historisch niedrigen LIFO-Werte der gebundenen Bestände kaum Wertkorrekturen ergaben. Dies gab auch Ihnen als Aktionären immer ein aussagekräftigeres Bild als die Bewertung nach IAS.

Leider gilt das nicht für die Effekte aus der jeweiligen Stichtagsbewertung der Cumerio-Metallbestände nach der Erstkonsolidierung. Diese mussten wir beim Erwerb aufwerten und bei sinkenden Preisen entsprechend abwerten.

Doch nun zurück zum abgelaufenen Geschäftsjahr. Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr ein herausragendes Ergebnis erwirtschaftet:

*Bild 10: Jahresüberschuss durch deutlichen Anstieg des ...*

Das Ergebnis vor Ertragssteuern erreichte 341 Mio. € und lag damit noch einmal 36% über dem schon sehr guten Ergebnis des Jahres 2006/07. Gestiegene Produktions- und Verkaufsmengen sowie der im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10% höhere Kupferpreis führten zu einem Umsatzwachstum um 30% auf rund 8,4 Mrd. €.

Der Konzern steigerte das Rohergebnis um rund 40% auf 894 Mio. €. Ausschlaggebend für diese sehr positive Ergebnisentwicklung waren vor allem die folgenden Faktoren:

- eine hohe Ausbringungsquote bei dem hohen Metallpreinsniveau des Geschäftsjahres
- sehr gute Raffinierlöhne für Sekundärrohstoffe
- Konzentrat-Schmelzlöhne, die weiterhin über Marktniveau lagen, wenngleich sie niedriger ausfielen als 2006/07
- eine Absatzsteigerung bei Schwefelsäure bei einem gleichzeitig aufgrund sehr hoher Nachfrage deutlich gestiegenen Preisniveau
- Produktions- und Absatzsteigerungen bei Kathoden und Gießwalzdraht
- sowie positive Ergebnisbeiträge unserer Tochtergesellschaften

Der Personalaufwand stieg durch die zusätzlichen Cumerio-Mitarbeiter und Produktionssteigerungen um 24% auf 266 Mio. €. Darin sind Tariferhöhungen und Restrukturierungs-Aufwendungen bei Cumerio bereits berücksichtigt. Die gesamte Mitarbeiterzahl im Konzern ist dabei im vergangenen Geschäftsjahr um rund 45% auf knapp 4.800 Mitarbeiter gestiegen. Wir konnten den durchschnittlichen Personalaufwand damit deutlich senken.

Die Abschreibungen lagen mit 92 Mio. € rund 34 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Einflüsse aus gestiegenen Abschreibungen bei Cumerio sind darin enthalten. So wird der in der Kaufpreisallokation ermittelte zusätzliche Wert des Anlagevermögens in Höhe von 199 Mio. € über zehn Jahre abgeschrieben und schlägt sich in den Abschreibungen des Konzerns nieder.

Die sonstigen Aufwendungen sind vor allem aufgrund der erstmaligen Vollkonsolidierung der Cumeriogesellschaften deutlich gestiegen und lagen im Geschäftsjahr bei 154 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg von 318 Mio. € um 49% auf 475 Mio. €. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) legte um 123 Mio. € auf 383 Mio. € zu.

Entsprechend lag das Ergebnis vor Steuern (EBT) im Konzern um 89,6 Mio. € höher und erreichte 341 Mio. €.

Der für die Ausschüttung maßgebliche handelsrechtliche Überschuss der NA AG für das Geschäftsjahr 2007/08 beträgt 248 Mio. €, mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr.

#### ***Bild 11: Finanzkennzahlen innerhalb der Zielwerte***

Das hervorragende Ergebnis in Verbindung mit unserer soliden Finanzierung hat uns ermöglicht, die größte Transaktion der Unternehmensgeschichte durchzuführen und dennoch im Wesentlichen innerhalb unseres Zielkorridors für Finanzkennzahlen zu bleiben. Aurubis liegt damit weiter im „investment grade“ Bereich.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
es ist uns im vergangenen Jahr gelungen, die Übernahme der Cumerio ohne eine große Kapitalerhöhung zu finanzieren.

#### ***Bild 12: Finanzierung der Cumerio-Übernahme***

Anstatt wie ursprünglich geplant rund 300 Mio. € aus der Emission neuer Aktien zu erlösen und diese zur Tilgung der Akquisitionsfinanzierung zu nutzen, haben wir unsere Eigenkapitalbasis durch andere Maßnahmen gestärkt. Wir haben eine kleine Kapitalerhöhung im November 2007 in Höhe von 98 Mio. € durchgeführt. Nach 57 Mio. € im Jahr 2007 haben wir im letzten Jahr weitere 124 Mio. € den Rücklagen der Gesellschaft zugeführt. Dadurch konnten wir unser Eigenkapital um über 280 Mio. € erhöhen, ohne die Gesellschaft mit den erheblichen Kosten der Vorbereitung und Durchführung einer großen Kapitalmaßnahme zu belasten.

#### ***Bild 13: Die Aktie: Eine gute Investition***

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen daher heute vor, aus dem verbleibenden Bilanzgewinn der NA AG in Höhe von 124,2 Mio. € eine Dividende von 1,60 € je Aktie auszuschütten.

Dies entspricht einer Dividendenrendite von 5,3% bezogen auf den Schlusskurs am 30. September 2008 in Höhe von 30,15 €. Der Restbetrag in Höhe von 58,8 Mio. € soll vorgetragen werden. Mit diesem Vorgehen stützen wir die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft und streben auch Dividendenkontinuität an.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
ich meine, dieses Ergebnis ist beachtlich. Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr einen sehr großen Wachstumsschritt unternommen und können Ihnen dennoch den höchsten Dividendenvorschlag der Unternehmensgeschichte unterbreiten.

Ich freue mich besonders, dass wir mit diesem Vorschlag die Interessen der wichtigsten Stakeholder berücksichtigen konnten. Sie als Aktionäre erhalten eine attraktive Dividende, unsere Banken finanzieren einen Konzern mit stabiler Eigenkapitalbasis; und Aurubis als Unternehmen hat alle erforderlichen Spielräume, um auch in der aktuell schwierigen Zeit gute Kennzahlen auszuweisen.

#### *Bild 14: Kursentwicklung Geschäftsjahr 2007/2008*

Blicken wir auf die Börse. Die NA-Aktie erwies sich in Zeiten stark belasteter und volatiler Aktienmärkte als relativ widerstandsfähig. Zum Ende des Geschäftsjahres 2006/07 lag ihr Kurs bei 30,83 €. Im Zuge der allgemeinen Schwäche auf den Aktienmärkten fiel er per 19. November 2007 auf einen Jahrestiefststand von 21 €. Der gute Geschäftsverlauf sowie der Einstieg der Salzgitter AG wurden jedoch vom Markt honoriert und ließen den Aktienkurs wieder auf sein altes Niveau und darüber hinaus steigen: Am 10. Juli 2008 erreichte er mit 38,69 € den höchsten Stand seit dem Börsengang 1998. Mit den Turbulenzen durch die Finanzmarktkrise Ende September verlor auch die NA-Aktie an Wert und schloss zum Geschäftsjahresende mit 30,15 € fast unverändert gegenüber dem Schlusskurs des vorangegangenen Geschäftsjahres. Damit entwickelte sie sich insgesamt besser als Dax und MDax.

#### *Bild 15: Übersicht Integrationsprojekt*

Doch, meine Damen und Herren,  
wir erwirtschaften unser Ergebnis nicht an den Metallbörsen oder mit Aktien, sondern durch unser operatives Geschäft in der Kupfererzeugung und -verarbeitung. Und durch den Zusammenschluss mit Cumerio sind wir operativ noch stärker geworden.

Auf der Hauptversammlung im letzten Jahr stellten wir Ihnen unser Integrationskonzept vor. Heute können wir in vielen Punkten erfolgreichen Vollzug melden.

Wir haben in nur sechs Monaten ein umfangreiches Integrationsprojekt mit nachhaltigem Ergebnis umgesetzt. Insgesamt waren in rund 30 operativen und funktionalen Integrationsteams mehr als 160 Mitarbeiter aller wesentlichen Standorte direkt beteiligt. Sie haben gemeinsam mehr als 200 Synergieideen erarbeitet, von denen rund 160 derzeit in der Umsetzung sind.

Die aufsummierte nachhaltige Ergebnisverbesserung dieser Projekte wird über den ursprünglichen Schätzungen von 15-20 Mio. € liegen, die wir zur Bekanntgabe der Transaktion im Juni 2007 präsentiert hatten. Die Synergien aus dem Zusammenschluss fallen also höher aus als erwartet. So profitieren wir von Skaleneffekten in Einkauf und Logistik, z.B. haben wir alleine durch die Harmonisierung von Einkaufskonditionen bei Feuerfeststeinen im vergangenen Geschäftsjahr Einsparungen in Höhe von fast 120.000 € erzielt.

Durch das erweiterte Netzwerk von Produktionsstandorten konnten wir durch die Abstimmung von Gießprogrammen und Stillstandszeiten Bestände senken und gleichzeitig unseren Kunden die gewohnte Flexibilität und Liefersicherheit bieten. Und dies gilt nicht nur für Kupferprodukte!

Ein weiteres Beispiel: Ende 2008 hat ein großer Schwefelsäure-Kunde unseres Werkes in Pirdop die Produktion gedrosselt und zeitweise keine Schwefelsäure mehr abgenommen. Durch flexible Auslieferung von Schwefelsäure aus Pirdop anstatt aus Hamburg konnten wir in Pirdop Lagerkapazität freisetzen und Produktionsunterbrechungen unserer Hütte dort verhindern.

Schließlich konnten wir vor allem durch Erfahrungsaustausch und den Transfer optimaler Lösungen die Produktivität steigern. So haben wir uns bei der Verbesserung der Flugstaubseparation in Hamburg die technische Lösung in Pirdop zum Vorbild genommen. Dies ist nur ein Beispiel, das zu Kosten- und Bestandssenkungen führt und auch unter Umweltschutzgesichtspunkten Vorteile bringt.

Dennoch hat die Finanz- und Wirtschaftskrise auch Auswirkungen auf die erwarteten Synergieergebnisse. Wir haben einige nachrangige Synergieprojekte zurückgestellt und mengenbedingte Anpassungen vornehmen müssen, so dass die für 2008/09 erwarteten Effekte von rund 40 Mio. € erst im Geschäftsjahr 2009/2010 erreicht werden.

### ***Bild 16: Konzentratdurchsatz, Einsatz Recyclingmaterialien und Kathodenproduktion PKE***

Kommen wir zu einigen Erläuterungen des operativen Geschäfts.

Im Bereich der Primärkupfererzeugung, die wir ja im neuen Geschäftsjahr als Business Unit führen, konnten wir beim Konzentratdurchsatz und in der Kathodenproduktion erneut Rekordmengen erzielen. Dazu hat die erfolgreiche Umsetzung des 17 Mio. €-Projektes RWO Future 2007 in Hamburg wesentlich beigetragen.

Durch das Gesamtprojekt konnten wir bei verbesserten Emissionswerten den Konzentratdurchsatz um 6% steigern. Trotz der hohen Nachfrage und des entsprechend niedrigen globalen Schmelzlohnniveaus für Konzentrate ist es uns gelungen, eine hohe Auslastung und überdurchschnittliche Schmelzlöhne zu erzielen. Dazu trägt die traditionell langfristig angelegte Beschaffungsstrategie der NA ebenso bei wie der hohe lokale Versorgungsgrad unserer Hütte in Pirdop.

Unser Recyclinggeschäft entwickelte sich ebenfalls außerordentlich positiv. Hohe Schmelzlöhne und die kupferpreisgetriebene gute Verfügbarkeit von Schrotten und anderen Recyclingmaterialien kamen uns als großem und auf komplexe Materialien spezialisiertem Verarbeiter entgegen.

Durch die Investition in eine neue Materialvorbereitungs- und -zerkleinerungsanlage haben wir die Bandbreite der einsetzbaren Materialien zusätzlich erweitert. Die durchgesetzten Mengen der wichtigsten Sekundärrohstoffe in Lünen konnten im Jahresvergleich ebenso gesteigert werden wie die Edelmetallproduktion in Hamburg.

### ***Bild 17: Mengen Kupferverarbeitung***

In der Kupferverarbeitung haben wir durch den Zusammenschluss vor allem beim Gießwalzdraht unsere Produktionsbasis und unsere Marktposition ausbauen können. Mit Drahtanlagen im Norden, in der Mitte und im Süden Europas können wir unsere Kunden noch effizienter und flexibler beliefern. Über das gesamte Geschäftsjahr konnten wir an allen Standorten die Vorjahresmengen übertreffen, allerdings mit sinkender Nachfrage im vierten Quartal.

Im Bereich der Stranggussprodukte mussten wir erneut Produktionsrückgänge verzeichnen, weil der hohe Kupferpreis die Substitutionstendenzen bei Folgeprodukten wie Kupferrohren oder Dachkupfer weiter verstärkt hat. Diese Entwicklung zwingt uns leider auch dazu, die Stranggussanlage in unserem Werk in Olen zu schließen.

Während die Produktionszahlen von Vorwalzband und Fertigband im vergangenen Jahr ebenfalls gesunken sind, konnten wir hier über die konsequente Fokussierung auf margenstärkere Produkte eine deutliche Steigerung der Ergebnisse verzeichnen.

Die ersten Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise haben am Ende des Geschäftsjahres unsere Produktparte erreicht, das Gesamtergebnis jedoch kaum mehr negativ beeinflusst.

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde und Gäste unseres Unternehmens, ich möchte Ihnen an dieser Stelle einige wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres auch in Bildern präsentieren.

#### ***Bild 18: Executive Event Mai 2008***

Ein für alle Teilnehmer prägendes Ereignis war unsere Führungskräftekonferenz im Mai in Hamburg. Gemeinsam mit dem Vorstand arbeiteten rund 300 leitende Mitarbeiter aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Italien und der Schweiz an den zentralen Integrationsthemen. Sichtbarer Ausweis der Entschlossenheit, die gemeinsame Stärke zu nutzen, ist übrigens das von allen signierte Poster der Veranstaltung. Es zierte auch den diesjährigen Geschäftsbericht.

#### ***Bild 19: Fußballturnier Hanstedt***

Die Möglichkeit zum internationalen Vergleich unter dem Dach des Konzerns ist eine der Stärken von Aurubis. Ein „benchmarking“ der anderen Art bot das traditionelle Fußballturnier in Hanstedt. Bei ihrer Premiere gewannen die italienischen Kollegen aus Avellino den Pokal.

#### ***Bild 20: Eröffnung Elektrolyse in Pirdop***

Am 1. Juli konnten wir unsere neue Elektrolyse in Pirdop in Betrieb nehmen. Eine Erfolgsgeschichte, denn das Projekt erreichte — schneller als geplant — bereits nach wenigen Monaten die volle Kapazität. Kollegen aus Belgien und Hamburg hatten die Arbeiten in Pirdop unterstützt. Ehrengast der feierlichen Eröffnung am 28.10.2008 war der bulgarische Präsident Georgi Parvanov.

#### ***Bild 21: Kanzlerinbesuch Hamburg***

Hohen Besuch hatten wir auch in Hamburg. Am 27. August informierten sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bildungsministerin Annette Schavan über die richtungsweisende Ausbildungspraxis in der NA. Gemeinsam begrüßten sie 60 neue Auszubildende im Werk Hamburg. Mit über 260 Auszubildenden in den deutschen Standorten erreicht die NA eine Ausbildungsquote von 7,8% - ein Spitzenwert in der deutschen Industrie, und ein wichtiger Beitrag zur Zukunftssicherung unseres Unternehmens.

### **Bild 22: Kupfertag**

Zwei Tage später gastierte das Schleswig-Holstein Musikfestival in der Alten Schlosserei — zahlreiche Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter waren unserer Einladung gefolgt.

### **Bild 23: Spatenstich KRS**

Ein zukunftsweisendes Projekt startete am 7. Oktober in Lünen mit einem symbolischen Spatenstich. Wir bauen dort zunächst eine Lagerhalle, die im Rahmen eines bestehenden Emissionsminderungsprogramms die Staubemissionen nachhaltig senken wird.

Darüber hinaus wird Aurubis in Lünen 60 Mio. € in eine zweite Ofenanlage investieren, die einen kontinuierlichen Betrieb bei höherer Kapazität ermöglicht. Damit werden wir 40 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen und unsere Verarbeitungskompetenz bei komplexen Recyclingrohstoffen weiter stärken. Gleichzeitig senken wir damit im Interesse der Umwelt nochmals deutlich unsere Emissionen in Lünen. Allein 17 Mio. € der Investitionssumme dienen diesem Ziel.

### **Bild 24: Preisverleihungen Merkur**

Ein wichtiges Zeichen der Anerkennung für unser gesellschaftliches Engagement sind der Sportmerkur, Schulmerkur und der Kulturmerkur: Auszeichnungen, die wir für die langfristige Unterstützung regionaler Initiativen und Projekte in Hamburg erhalten haben.

Meine Damen und Herren,  
im Mittelpunkt eines Unternehmens stehen nicht Anlagen und Prozesse, sondern Menschen. Daher zählen auch personelle Veränderungen in unserer Belegschaft und dem Management zu den wichtigen Ereignissen für Aurubis.

Die Übernahme von Cumerio und die damit verbundene Vergrößerung des Konzerns haben zu einer grundlegenden Reorganisation des Vorstands und der Organisationsstruktur von Aurubis geführt.

### **Bild 25: alte / neue Organisationsstruktur mit Namen**

Wir haben unser operatives Geschäft in die drei Business Units Primärkupfer, Recycling / Edelmetalle und Kupferprodukte untergliedert. Sie ersetzen die bisherigen operativen Segmente Kupfererzeugung und Kupferverarbeitung.

Am 19. April 2008 wurde Dr. Stefan Boel in den Vorstand berufen. Er ist für die Business Unit Kupferprodukte verantwortlich, die alle Standorte und Betriebe der Weiterverarbeitung umfasst, Dazu gehören die Gießwalzdrahtfertigungen in Hamburg, Olen, Emmerich und

Avellino, die Stranggussbetriebe in Hamburg und Olen, die beiden Werke in Stolberg und der Standort in der Schweiz.

Die Business Unit Primärkupfer mit den Einheiten der Konzentratverarbeitung in Hamburg, dem Standort Pirdop, der Contimelt-Anlage sowie der Kupferraffinationselektrolyse in Olen wird von Peter Willbrandt geleitet.

Die Business Unit Recycling / Edelmetalle, die die Rohhütte Werk Nord sowie die Blei- und Edelmetallbetriebe in Hamburg und den Standort Lünen umfasst, führt — neben seiner Aufgabe als Arbeitsdirektor — Dr. Michael Landau.

Zum 1. Oktober 2008 hat Erwin Faust die Aufgaben des Finanzvorstandes übernommen und unser Managementteam verstärkt.

Ausgeschieden aus dem Vorstand ist zum 31. Dezember 2008 Dr. Bernd Langner, der insgesamt 27 Jahre für die NA tätig war. Er führte lange Jahre das Segment Kupferprodukte und mit großem persönlichen Engagement als Sprecher der Geschäftsführung die Tochtergesellschaft Prymetall. Zuletzt war er unter anderem für Forschung und Entwicklung zuständig und hat hier wichtige Impulse gegeben. Ich denke, sein Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der NA kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

#### *Bild 26: Agenda Verlauf Erstes Quartal 2008/2009*

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
wie hat sich das Geschäft in den ersten Monaten des aktuellen Geschäftsjahres entwickelt? Ich hatte es zu Beginn bereits angesprochen. Wohl noch nie in der Geschichte des Unternehmens haben sich die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts in kürzester Zeit so drastisch verändert.

#### *Bild 27: Kupferpreiskurve*

Der Kupferpreis hat im Verlauf des ersten Quartals über die Hälfte seines Wertes eingebüßt und zum Jahresende auf einem Langzeittief von 2.902 US\$/t geschlossen. Ein derart drastischer Preisverfall ist in der Kupferpreisentwicklung einzigartig. Seit Beginn dieses Jahres sehen wir eine leichte Erholung - und das trotz weiter wachsender Bestände in den Lagerhäusern der Metallbörsen.

Die Entwicklung der Kupfernotierung steht nicht nur beispielhaft für den konjunkturellen Einbruch, sondern hat durch die bereits geschilderten Bewertungszusammenhänge auch deutliche Auswirkungen auf unser Ergebnis im Berichtszeitraum.

Aufgrund der zahlreichen Veränderungen im vergangenen Jahr ist die Vergleichbarkeit der Quartalsergebnisse zum Vorjahresquartal zudem erschwert: Wir konsolidieren Cumerio

erst seit dem 1. März 2008, in den Zahlen des Vergleichsquartals 2007 ist Cumerio daher noch nicht enthalten.

Dazu kommt der bereits ausführlich erläuterte Effekt aus der Stichtagsbewertung der mit Cumerio erworbenen Metallbestände.

**Bild 28: Starker Cashflow zeigt Finanzstärke**

Daher möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Kennzahlen lenken, die den erwirtschafteten Cashflow bzw. das operative Ergebnis darstellen.

Sie sehen, dass wir im Quartal einen deutlich positiven Netto-Cashflow erwirtschaften konnten, den das Ergebnis vor Steuern (EBT) nicht zeigt.

**Bild 29: Trotz deutlich verschlechtertem Marktumfeld positives operatives Ergebnis erwirtschaftet**

Die Darstellung des Cumerio-Bewertungseffektes macht deutlich, dass es uns gelungen ist, trotz der schlechten Rahmenbedingungen noch ein positives operatives Ergebnis zu erwirtschaften.

**Bild 30: Ergebnis der BU Primärkupfer stark durch Bewertungseffekte beeinflusst**

Eine Aufschlüsselung des operativen Ergebnisses per Business Unit verdeutlicht die unterschiedlichen Einflüsse aus Marktumfeld und Bewertungseffekt.

Während der Großteil der Cumerio-Bestände der Business Unit Primärkupfer zuzuordnen sind, fällt dieser Effekt in der Business Unit Recycling / Edelmetalle nicht auf, da Cumerio in diesem Bereich kaum tätig ist. Im Bereich der Kupferprodukte haben sich die negativen Marktentwicklungen dagegen weit deutlicher niedergeschlagen als in der Kupfererzeugung.

Meine Damen und Herren,  
die Rahmenbedingungen für unser operatives Geschäft waren im ersten Quartal von den realwirtschaftlichen Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt, deren weiteren Verlauf derzeit niemand verlässlich voraussagen kann.

Entsprechend sind unsere Märkte von kurzfristigem Handeln geprägt. Viele Unternehmen entlang unserer Wertschöpfungskette halten eigene Bestände niedrig und decken sich allenfalls kurzfristig ein, kurz: „sie fahren auf Sicht“. Dies schlägt sich in steigenden Kupferbeständen nieder. Sollten weltweit die bereits beschlossenen und vielleicht noch kommenden Konjunktur- und Infrastrukturprogramme in den nächsten Monaten wirken, dürfte sich das angesichts geringer Eigenbestände der Marktteilnehmer unmittelbar in steigendem Kupferbedarf niederschlagen.

### **Bild 31: TC/RC-Entwicklung**

Auf den Rohstoffmärkten, die vor allem für die Ergebnisse der Business Units Primärkupfer und Recycling / Edelmetalle bestimmend sind, wirkt sich die Konjunktur- und Kupferpreisentwicklung unterschiedlich aus.

Produktionskürzungen und Stillstände einzelner Hütten sorgen für eine bessere Verfügbarkeit von Konzentraten und einen positiven Trend bei den Schmelzlöhnen. Da diese in US\$ fixiert werden, wirkt sich die aktuelle relative Stärke des US\$ zusätzlich positiv für uns aus.

### **Bild 32: Marktumfeld aufgrund des erheblichen konjunkturellen Abschwungs...**

Einen negativen Einfluss auf das Geschäft der Business Unit Primärkupfer hat jedoch der drastische Nachfrage- und Preisrückgang bei Schwefelsäure, die zwangsläufig in unserem Produktionsprozess anfällt.

Während Verfügbarkeit und Raffinierlöhne für komplexere Recyclingmaterialien weiter stabil waren, nahm das Altkupferangebot deutlich ab. Angesichts dieser Entwicklung zahlt sich die Flexibilität unserer Anlagen besonders aus, weil wir damit besser auf Schwankungen in der Verfügbarkeit und den Marktkonditionen für unterschiedliche Eintragsstoffe reagieren können.

Weiterhin hohe Edelmetallpreise stützen unsere Erträge in diesem Bereich. Hier gehen wir derzeit auch weiterhin von einer stabilen Entwicklung aus.

### **Bild 33: Gute Produktion in den Business Units Primärkupfer und Recycling / Edelmetalle**

Insgesamt konnten wir in der Primärkupfererzeugung und im Bereich Recycling / Edelmetalle im ersten Quartal gute Produktionszahlen erzielen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wir trotz zweier Stillstände in Hamburg und in Pirdop über eine halbe Million Tonnen Kupferkonzentrate durchsetzen konnten.

### **Bild 34: Gießwalzdrahtproduktion durch Cumerio-Konsolidierung gesteigert...**

Bei Gießwalzdraht und Formaten hatten wir Auftragsrückgänge zu verzeichnen. Im Produktgeschäft wirkt sich die Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung in den europäischen Kernmärkten sehr stark aus. Abnehmerindustrien wie die Automobilindustrie, in der ca. 8-12% unserer Produkte eingesetzt werden, erfahren deutliche Absatzeinbrüche und reagieren mit Produktionsdrosselung und zunehmend kurzfristigem Bestellverhalten.

Dieses Verhalten setzt sich entlang der Wertschöpfungskette fort und verlangt von uns und unseren Kunden ein hohes Maß an Flexibilität in Produktion und Lieferfähigkeit. Wir gehen

davon aus, dass diese Situation solange anhält, bis etwas mehr Klarheit über die wirtschaftlichen Aussichten besteht.

Weniger betroffen sind die Bereiche Infrastruktur sowie Energieversorgung und -verteilung, in denen große Projekte weitgehend unabhängig von der aktuellen Lage weitergeführt werden. Gerade hier wird Kupfer aufgrund seiner Leitfähigkeit stark eingesetzt.

Dennoch konnten wir in den letzten Monaten mit einem Großteil unserer Kunden längerfristige Rahmenvereinbarungen treffen und haben die Konditionen meist auf dem Vorjahresniveau halten können. Da das Bestandsniveau unserer Kunden sowohl im Band wie auch im Gießwalzdraht oder Profilbereich niedrig ist, gehen wir davon aus, dass eine Markterholung zu relativ kurzfristigen Nachfragespitzen führen könnte. Als integrierter Hersteller mit eigener Kathodenbasis sehen wir uns für diesen Fall gut gerüstet.

Meine Damen und Herren,  
wir setzen alles daran, auch in der gegenwärtig unsicheren Markt- und Wirtschaftslage operativ erfolgreich zu sein.

Dazu gehört auch, dass wir im Rahmen der Möglichkeiten Produktion und Beschäftigung unserer Anlagen anpassen. Bei Prymetall und Schwermetall in Stolberg reagieren wir derzeit mit Kurzarbeit auf die schwache Auftragslage. Ab dem 1. März werden wir auch in der Stranggussanlage in Hamburg durch diesen Schritt Kosten reduzieren. Und auch die geplante Schließung des Stranggusses in Olen ist ein Schritt, um durch Anpassung an die Marktentwicklung Kosten zu senken und wettbewerbsfähig zu bleiben.

#### **Bild 35: CO<sub>2</sub>-Thematik**

Allerdings haben wir nicht alles in unserer Hand. Sorge bereitet uns nach wie vor die ab 2013 bevorstehende vollständige Auktionierung und Ausweitung des CO<sub>2</sub>-Emissionshandels.

Wenn es uns nicht gelingt, als energieintensive Industrie von diesen Zusatzbelastungen befreit zu werden, stehen Aurubis voraussichtlich Mehrkosten in Höhe von rund 45 Mio. € pro Jahr ins Haus.

Das würde unsere Wettbewerbsfähigkeit in höchstem Maße gefährden. Denn außerhalb Europas gibt es diesen Emissionshandel nicht und sogar innerhalb Europas gibt es Länder, die ihre Industrie mit günstigen Strompreisen schützen.

Uns ist zwar sowohl von Bundeskanzlerin Merkel wie auch von Umweltminister Gabriel vor dem EU-Ratsbeschluss wiederholt zugesagt worden, dass wir als energieintensive

Industrie eine adäquate Befreiung erhalten, damit Wettbewerbsverzerrungen vermieden werden. Das Ende Dezember verabschiedete Regelwerk, lässt jedoch so viel Interpretationsspielraum zu und ist so vage formuliert, dass wir zum heutigen Zeitpunkt nicht wissen, ob und zu welchem Grad wir befreit sind. Endgültige Klarheit werden wir wohl erst Ende 2010 haben.

In ähnlicher Weise sind auch die Auswirkungen des Wärmelastplans, der dem Schutz der Elbe dient, für uns bislang nicht verlässlich absehbar.

Beide Faktoren führen dazu, dass wir mit großen Neuinvestitionen zunächst zurückhaltend sein müssen.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich bin sehr für den Klimaschutz und selbst der Emissionshandel kann ein gutes Instrument sein. Aber nur, wenn er weltweit eingeführt wird, sodass nicht nur einige wenige diese Kostenbelastung tragen müssen. Dies ist Wettbewerbsverzerrung in höchstem Maße und führt letztendlich dazu, dass Kupfer in Ländern, die diese Kosten nicht haben, mit deutlich niedrigeren Umweltschutzstandards und damit signifikant höherer Klimabelastung hergestellt wird.

#### *Bild 36: Agenda Strategie*

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
die Kursentwicklung an den Metall- und Wertpapierbörsen im letzten halben Jahr hat noch einmal deutlich gemacht, dass die kurzfristige Entwicklung der Märkte derzeit kaum mit ausreichender Sicherheit prognostiziert werden kann.

Wir haben in den vergangenen Monaten nicht nur intensiv an der Reorganisation und Integration von Aurubis und seiner Einheiten gearbeitet. Wir haben auch im Rahmen eines strukturierten Prozesses unser Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie unsere strategischen Herausforderungen und Ziele eingehend analysiert.

Im Ergebnis sehen wir uns nach der Akquisition von Cumerio in einer noch besseren Position, unsere Wachstumsstrategie weiter konsequent umzusetzen.

#### *Bild 37: Aurubis wird strategische Vorteile zur Unterstützung der strategischen Ausrichtung nutzen*

Auf dem Gebiet der Primärkupfererzeugung verfügen wir mit Hamburg, Olen und Pirdop nun über drei Standorte, die nach der Identifikation zahlreicher Synergien unter dem Dach der Business Unit Primärkupfer nach einheitlichen Kennzahlen verglichen und optimiert werden können.

Dadurch werden wir unsere Produktivität auf höchstem Niveau weiterentwickeln können. In Kombination mit unseren weltweit führenden Recyclinganlagen in Lünen und der Sekundärkupfererzeugung in Hamburg verfügen wir über eine herausragende Kompetenz und Kapazität, um unterschiedlichste kupferhaltige Rohstoffe und Materialien effizient, wirtschaftlich und umweltschonend zu verarbeiten.

Diese technologische und operative Stärke bietet uns einen strategischen Hebel, um etwa bei Investitions- oder Akquisitionsprojekten in außereuropäischen Zukunftsmärkten Wertsteigerungspotentiale zu erschließen.

#### ***Bild 38: Standorte Kupferprodukte***

Mit über einer Million Tonnen produzierter Kupferhalbzeuge sind wir schon heute das weltweit volumenstärkste Unternehmen in der Kupferverarbeitung.

Mit mittlerweile acht Standorten in Europa bieten wir unseren Kunden Lieferflexibilität und gleichzeitig die Versorgungs- und Qualitätssicherheit eines integrierten Kupferkonzerns! Und natürlich nutzen wir auch in der Business Unit Kupferprodukte konsequent die Möglichkeit des internen Benchmarkings, um unsere Produktivität und Qualität kontinuierlich zu verbessern.

Aufgrund unserer operativen Wettbewerbsstärke und unserer soliden finanziellen Basis sind wir zuversichtlich, die aktuelle Schwächephase unserer Märkte nicht nur besser zu bestehen als die meisten unserer Wettbewerber, sondern darüber hinaus aktiv Gestaltungsmöglichkeiten in der Halbzeugindustrie zu nutzen.

Wir haben im vergangenen Jahr betont, dass die Integration von Cumerio nur ein erster Schritt auf dem Weg zum globalen integrierten Kupferkonzern sein kann. Wir sind diesem Ziel ein wichtiges Stück näher gekommen. Es bleibt unverändert Mittelpunkt unserer langfristigen Strategie. Und ich bin überzeugt, dass wir zu gegebener Zeit weitere Schritte unternehmen werden, um es zu verwirklichen. Wir haben die fundamentale Stärke, die Mittel und den Willen, unsere langfristigen Ziele zu erreichen.

#### ***Bild 39: Wachstum, Verbesserung und Verantwortung sind die Säulen unserer Strategie***

Und noch etwas hat sich nicht geändert, meine Damen und Herren:  
Unser Handeln basiert weiterhin auf den Prinzipien Wachstum, Verbesserung und Verantwortung.

Wir werden auch in Zukunft wachsen, um den Wert Ihres Unternehmens zu steigern. Unabhängig von internationalen Projekten wollen wir organisch wachsen und

beispielsweise bis 2012 unseren Konzentratdurchsatz auf 2,5 Mio. Tonnen steigern und dann im Gesamtkonzern rund 1,2 Mio. Tonnen Kathoden produzieren.

Wir nehmen unsere Verantwortung für Mitarbeiter und Umwelt ernst. Wir wollen Arbeitsplätze langfristig sichern und damit die Voraussetzungen erhalten, um weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter zu investieren.

Darüber hinaus werden wir bis zum Frühjahr 2009 einen Werteprozess durchführen, durch den unter Mitwirkung aus der Belegschaft konzernweit unsere Werte und gemeinsame verbindliche Regeln der Zusammenarbeit verankert werden.

Verantwortung nehmen wir auch über die Grenzen unserer Betriebe hinaus wahr. In unserem gesellschaftlichen Engagement konzentrieren wir uns bewusst auf standortnahe und nachhaltige Projekte. Zum Beispiel fördern wir in Pirdop und in Hamburg Schul- und Ausbildungsprojekte, die den beruflichen Einstieg und die Lebensperspektiven junger Menschen mit Migrationshintergrund verbessern.

Und nicht zuletzt bekennen wir uns zu nachhaltigem Umwelt- und Ressourcenschutz. In unserem Nachhaltigkeitsbericht, den wir im letzten Jahr nach dem Global Reporting Initiative Standard erstellt und vorgelegt haben, können Sie sich zu diesem Thema ausführlich informieren. Der Bericht liegt am Ausgang für Sie bereit.

Schließlich stehen wir für kontinuierliche Verbesserung, um unsere Produktivität und Qualität weiter zu steigern. In diesem Bereich führen wir derzeit ein konzernweit einheitliches Projektmanagement-System ein, damit wir Optimierungsprojekte in Zukunft noch effektiver umsetzen können. Im Rahmen eines gesonderten Innovations-Projektes verbessern wir die Identifikation und den zielgerichteten Umgang mit Neuerungen und Innovationen.

Produktivitätssteigerung ist für Aurubis gerade an den westeuropäischen Standorten mit dem hohen Kostenniveau auch ein Imperativ der Verantwortung.

Meine Damen und Herren,  
die Stärke eines Unternehmens zeigt sich gerade in Krisenzeiten. Aber in Krisenzeiten muss man auch die Basis schaffen, um danach umso stärker wachsen zu können. Nach diesem Prinzip handeln wir auch bei Aurubis.

Wir reagieren konsequent auf die Folgen der Krise, indem wir unsere Ausgaben so weit wie möglich kurzfristig senken. Dazu gehören zunächst Einsparungen bei externen Ausgaben und die vorübergehende Zurückstellung von nicht zwingend notwendigen

Investitionen. Darüber hinaus nutzen wir die Flexibilisierungsmöglichkeiten im Personalbereich wie z.B. Abbau von Überstunden und Resturlaub.

Aber wir sparen nicht an der Zukunft unseres Unternehmens. Strategische Projekte führen wir gerade jetzt weiter. Im Bereich Primärkupfer treiben wir ein Projekt zur Beseitigung von Engpässen in der Hüttenkapazität voran. In Hamburg haben wir gerade gestern die Investitionsentscheidung zu unserem Projekt RWO Future getroffen, das die Erweiterung des Konzentrationsdurchsatzes auf 1,25 Mio. t und den Ersatz alter Bleibäder in der Elektrolyse durch moderne Polymerbetonbäder beinhaltet. Dadurch werden wir nachhaltig Durchsätze steigern und Kosten senken. Das Volumen dieser Zukunftsinvestition am Standort Hamburg beläuft sich auf über 50 Mio. €.

Im Recycling werden wir unsere Position als Spezialist für komplexe Sekundärrohstoffe weiter festigen und unser Projekt KRS-Plus planmäßig vorantreiben.

Nun benötigen wir gerade in diesen schwierigen Zeiten ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter, die sich in ihrem Unternehmen zuhause fühlen sollen.

*Bild 40: Ringe (Oft steht am Beginn einer guten Partnerschaft...)*

Gerade für Kollegen an den ausländischen Standorten ist es schwierig, sich mit dem Unternehmensnamen „Norddeutsche Affinerie“ zu identifizieren. Daher werden wir auch die größeren Tochtergesellschaften der „Aurubis-Familie“ einheitlich umbenennen. Gleichzeitig haben wir noch viel vor und wollen über die heutigen Grenzen unseres Unternehmens und unserer Märkte hinaus wachsen. Ein einheitlicher und eingängiger Name wird uns die Aufnahme neuer „Familienmitglieder“ erleichtern.

Wir haben uns daher entschlossen, der alten NA einen neuen Namen zu geben. Einen Namen, der das verbindende Element zwischen allen Standorten und Mitarbeitern ebenso unterstreicht, wie das Wesen unserer Produkte und damit das Bindeglied zu unseren Kunden: Kupfer, das rote Gold!

Wir haben uns die Suche nicht leicht gemacht, aber schließlich mit Aurubis einen Namen gefunden, der uns spontan sehr gut gefallen hat. Wir haben sehr genau darauf geachtet, dass Aurubis in den wichtigsten Sprachräumen positiv besetzt und leicht zu kommunizieren ist.

*Bild 41: altes und neues Logo*

Das blaue Dreieck wird bleiben – bewusst! Es stellt, wie vielleicht einige von Ihnen wissen, drei stilisierte Hüttenwerkzeuge dar. Damit schlagen wir eine Brücke von den Ursprüngen der NA vor mehr als 140 Jahren zu Aurubis.

Natürlich fällt der Abschied von einem traditionsreichen Namen nicht leicht, aber wir freuen uns nun auf das nächste Kapitel in der Geschichte der NA mit dem neuen Namen Aurubis.

Sehr geehrte Anteilseignerinnen und Anteilseigner,  
wir möchten mit diesem Namen wachsen und Aurubis zu einem global aktiven und weltweit führenden integrierten Kupferkonzern weiterentwickeln. Dabei hoffen wir auf Ihre Unterstützung, um dieses Ziel gemeinsam zu erreichen.

Aurubis hat alle Voraussetzungen, um auch in herausfordernden Zeiten erfolgreich zu sein: Wir haben eine überzeugende Strategie, sind operativ sehr gut aufgestellt, solide finanziert, verfügen über eine langfristig stabile und verlässliche Aktionärsstruktur und über kompetente, motivierte und innovative Mitarbeiter. Gemeinsam werden wir auch im aktuellen Marktumfeld erfolgreich sein und die Zukunft aktiv gestalten.

**Bild 42: Schlussbild**

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.